



Abend-

Zeitung.

252.

Montag, am 20. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Heft.]

Der eheliche Doppelsegen.

Ut ad cursum equus, ad indagandum canis:
sic homo ad duas res, intelligendum scilicet
et agendum, natus est, quasi mortalis Deus.

Cicero de fin.

Mit Einem Mal zwei neue Pfadgefährten?
Mit Ehrerbietung laßt uns auf sie schau'n!
Zwei Geister mehr, die Gott erkennen werden!
Um ihn zu lieben, froh ihm zu vertrau'n.

Zwei Willen mehr, die Gut' und Böses trennen,
Wenn das Gewissen Gottes Ruf vernahm;
Zwo Zungen mehr, die Christum gern bekennen,
Der früh schon ihnen hold entgegen kam.

Zwei Herzen mehr, den Aeltern treu ergeben,
Und sich einander innig zugethan;
Vier Augen mehr, die himmelwärts sich heben,
Zu suchen der Veredlung lichte Bahn.

Vier Ohren mehr für And'rer Wonn' und Klagen,
Für jeden Rath, den Weisheit uns ertheilt;
Vier Schultern mehr, des Lebens Last zu tragen,
Ob dann der Retter zögert oder eilt.

Vier Hände mehr zur Arbeit und zum Beten,
Vor Gott und Menschen würdig zu besch'n;
Und, um der Tugend Wege zu betreten,
Vier Füße, die zum Ziel wetteifrig geh'n.

So großen Reichthum laßt uns ernst erwägen!
Der Zweifel *) schweigt: „woher nur Kleid und
Brot!“

*) Matth. 6, 31 — 33.

Der Himmelsvater gab den Doppelsegen;
Der Aeltern Einmuth fühlt nur halb die Noth.

So schlumm're süß, in Engelhut geborgen,
Du zartes, hoffnungsvolles Säuglingspaar;
Und strahlt Dir hell des Selbstbewußtseyns Morgen,
So mache Du die Ahnung zwiefach wahr!

Du, Knabe: redlich sey als Mann und kräftig.
Der guten Sache, wie der Deinen, Hört!
Du, Tochter: walte sitzsam und geschäftig
Im häuslichstillen Kreise fort und fort!

Und führt Euch Gott auch auf getrennten Wegen
Zum Ziel der Bildung: denkt der Abkunft doch!
Bringt Zwillingmitgefühl Euch stets entgegen,
So bleibt die Liebe jung im Alter noch.

Trautschold.

S z e n e n.

[Fortsetzung.]

Wesler kehrte wie ein Freudenengel von jener Bes-
rufreise zurück; Zadello's Eröffnungen und der rechtliche
Sinn des Grafen Olowsky gaben ja seinem Freunde
die höchsten Güter des Lebens zurück und erhielten ihm
selbst die mühsam erworbene Summe, welche er der
Freundschaft zum Opfer bringen wollte. Mina Unthal
war unter Weges fast sein einziger Gedanke, denn Za-
dello hatte derselben, während dem Genusse des Hoch-
heimers in jenem Posthause, auf's neue und im Geiste
der Zärtlichkeit und der Wehmuth gedacht — hatte die
Anmuth ihres Wesens, die Tiefe ihres Gemüthes, die